

Verbundkatalog Kalliope

Kamnitzer, Ellen
London, 1946-06-09

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Ellen Hammtzer

7 Hill Rd
London W 8
9. 6. 46

Mein lieber, lieber Waldemar,

zunächst innigen
Dank für Dein liebes Schreiben. Ich bin so glück-
lich dass Du unverändert bist und ich Dir
nun alles sagen u. berichten kann. Es ist
so viel, dass es wohl lange dauern wird, ehe
das Bild halbwegs abgerundet ist und es
wird viele Briefe dauern. 4 Jahre Unterbrechung
alles Leben! 4 Jahre auf vollkommenem verschie-
deten Basis nur und da. Reales und seelisches
Erleben gleich stark. Zunächst ein ganz kurzer
Überblick. Wir verlassen Berlin und kamen
über Linsenburg nach London. (Es klingt
noch einfach, war aber eine Kette der höchsten
Aufregungen. Wir begannen ein ganz neues
Leben, dass sich in einem gewöhnlichen Zimmer
eines boarding-houses abspielte. Mein Mann
arbeitete am B B C, ich machte zuerst künstl.
gewerbliche, mocheche Dinge. Dann kam
der Blitz. Man würde Fatale, man
würde „englisch“. Bewundernswert war
die Ruhe und Haltung der hiesigen Bevölkerung.
Dann kam wieder eine „friedliche“ Periode, bis
zum Schluss die „fliegenden Bomben“ uns erwarteten.

Abwechslung brachten. Trotz dem war es wohl alles
 nichts im Vergleich zu dem, was sich in Deutschland
 land abspielte. Nun ist der bittere Friede da
 und von inneren Innozenz (es ist hier sehr
 weit von allem !!) sieht man Not in. Immer-
 Gewiss, alle Vertriebe persönlich ist kein
 davon zurück. Man möchte nur, soweit und
 sowie es möglich ist, helfen. Nun kommt
 ich zu einem wichtigen Punkt. Sicher fehlt
 Euch fast alles und schreibe mir bitte sofort,
 was Du am nötigsten erschein, damit
 was es Du mir gegebenen Falle schicken können.
 Eine Freundin von uns ist z. Lt. in der Nähe
 Münchens und wird sich bald bei Dir melden.
 Mein Mann wird Dir selbst einige Berichte
 geben. Was macht Dein Haus in Capri?
 Wie habe ich mich so dorthin geschaut wie
 jetzt und habe immer noch die Hoffnung
 eines Tages dort ein noch so kleines Häusel
 zu besitzen. Vorläufig lebt man hier und
 wartet. Meiner Tätigkeit beschränkt sich
 auf gewerkschaftliche Arbeiten (für's Theater)
 und Briefmarken sammeln. Ich nehme an,
 das interessiert Dich.
 Deine Bücher sind hier gut bekannt, so allem
 ist die „Brenn Maya“ ein beliebte Geschenk
 für englische Kinder. Ich habe es selbst
 oft verschenkt. Ansonsten gelinge es

From Dusseldorf, alles übrige wird mir berichten.

mit einem grossen Teil Deiner Bücher in deutsch zu kaufen, mir leider weder „Tage der Kindheit“ noch Dein „Reiter in die Wüste“ noch „Nachtwache“. Letztere habe ich mir im British Museum in der Hand gehabt, wo natürlich alle Deine Werke sind. Lieber Waldemar, es ist solch ein Glück, ein jedes Buch was Du neu schreibst.

Die Welt war mir so arm an deutscher Literatur wie heute - es ist geradezu erschreckend wenn

Du eine Statistik aufstellst, was geblieben ist.

Der Widerspruch Deiner Kollegen war immer die Ehre des Publikums für Dich. Es geht heute noch viel drunter und drüber, der Gesinnungslump Frank Thiess sucht sich - wie viele andere ein warmes Plätzchen aber auch er

regisstriert, dass es noch Menschen in Leipzig gibt. Du hattest nebenher immer den richtigen Instinkt für Thiess! - Der Name, Waldemar

Bonsels "lebt in der Emigration sehe ich am besten - Du fehlst in keiner Bibliothek, in keiner deutschen Buchhandlung. Ich kann mich im Augenblick nicht erinnern,

ob Du in London warst. Wir kennen hier sehr viel Leute, haben eine Unmenge Beziehungen und wenn ich Du etwas erledigen kann, lass es mich wissen. Ich liebe London

sehr, vermisse aber das Reisen und die Beweglichkeit des Lebens. Menschen sind hier schnell

überlebt, Freundschaften nicht so beständig. Man
lebt hauptsächlich in den Erinnerungen und
der Hoffnung auf später. - Hast Du noch etwas
von Wolfgang Hartmann gehört? Was ist
mit Bohlmann und Otto Wüß? Wie geht
es Deinen Söhnen? Meine Familie ist ausge-
lösch, meines Mannes Sohn (ein Halbbauer) hat
sich Untergrund gehalten. - Wie geht es Dir
gesundheitlich? Deine Ullstein Photo hängt
an ihrem alten Platz über den Brückern.
Sobald es geht, schicke ich Dir ein Bildchen
von mir. - Übrigens Dein Brief war am
4. 6. hier und bitte ich Dich darum mir
möglichst umgehend zu antworten, auch
wegen Seite II. Es ist wie ich im Anfang des
Briefes schrieb, nur das Fragment eines Berichtes.
Ich hoffe, aber das Bild nach und nach zu
ergänzen, die Jahre zu überbrücken und
wieder wie früher zueinander zu finden. Ich
wünsche Dir alles Glück zu Deinem neuen
Brück.

In immergem Gedenken
immer

Deine
Ellen.

Gruße Rose Marie, wenn
Du ihr schreibst.